

**Stefan W**

---

**Betreff:** 2018-03-30\_Lerne\_von\_den\_2\_Besten\_wie\_du\_Gottes\_Wahrheit\_erleben\_kannst

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich melde mich am Beginn des Osterwochenendes und zugleich erst nach einer langen Schreibpause.

Eigentlich wollte ich in einer weiteren Email das letzte Thema vom vorigen Jahr - Sünde mit Leichtigkeit überwinden - abschließen.

Aber beim Brüten über die betreffenden Wahrheiten tat sich so viel auf, dass ich auch nach Monaten noch nicht fertig bin. Der zweite Teil wird aber noch in diesem Jahr kommen, versprochen.

In der heutigen Email geht es um ein Thema, das sich in den letzten 2 Jahren immer mehr verdichtet für mich und auf das ich immer wieder schon auch in den letzten Emails eingegangen bin. Es geht um nichts Geringeres als etwas, das vielleicht die größte Herausforderung der westlichen Christenheit ist - und zugleich auch die wichtigste zu nutzende Chance und Verheißung.

Es ist zugleich ein neues Kapitel aus meinem Buch "Übersetzungsschwächen in deutschen Bibeln" - die ständig wachsende Version dieses Buches kannst du bei Interesse in der aktuellen Version immer unter folgendem Link herunterladen:

[www.vaterherz.at/DOWNLOAD/BIBELTEXTE/Übersetzungsschwachen\\_in\\_deutschen\\_Bibeln.pdf](http://www.vaterherz.at/DOWNLOAD/BIBELTEXTE/Übersetzungsschwachen_in_deutschen_Bibeln.pdf)

Wie du vielleicht an der Absenderemailadresse siehst, hat sich der Name der Email geändert. Was vor 18 Jahren als JIL-Mail begann (JIL stand für Jesus ist Liebe) hat nun den einfachen Namen "Vaterherz-Mail" bekommen.

Wie immer gibt es am Schluss der Email einige Download-Tipps für gute Anbetungsmusik und Predigtvideos.

Nun darf ich dir ein ganz wunderbares Auferstehungswochenendes wünschen in der Gegenwart und Liebe unseres Himmlischen Vaters

dein Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> dein Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

# Lerne von den beiden Besten, wie du Gottes Wahrheit erleben kannst

## Johannes 16:12-13

Noch vieles<sup>1</sup> habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen<sup>2</sup>.

<sup>13</sup> Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit<sup>3</sup>, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit<sup>3</sup> leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende<sup>4</sup> wird er euch verkündigen.

<sup>1</sup> POLUS: Zahlreiches, Gewaltiges, Reichliches, Umfangreiches, Großes

<sup>2</sup> BASTAZO: Vorgelegtes/Angebotenes aufgreifen, aufheben, emporheben, an sich nehmen, für sich beiseite schaffen und wegtragen, zu seinem Besitz machen

<sup>3</sup> ALETHEIA: auch Realität und Wirklichkeit – es bedeutet nicht nur Wissen und Beschreibung der Realität, sondern auch die Realität und die Wirklichkeit selbst. Diese Losgelöstheit eines christlichen Wissens von der Erfahrung der Realität ist vermutlich das größte Problem der westlichen Christenheit und entspricht eindeutig nicht dem Standard des Neuen Testaments.

Immer wenn Jesus von ALETHEIA spricht, meint er nicht primär Wissen (s.a. die negative Beurteilung von menschlichem Wissen bezüglich Gottes Reich in Matthäus 11:25, Lukas 10:21, 1.Korinther 1:19+27, 3:19.20). Vielmehr zielen Jesu Aussagen über die Wahrheit immer auch auf die Realität selbst. Wenn er etwa sagt, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, dann geht es um echte Erfahrungsinhalte, die in unserem Leben und Wandel sichtbar werden.

Wir kennen diesen Zusammenhang auch vom griechischen Wort GINOSKO, welches z.B. nur wenige Verse später in Johannes 17:3 vorkommt. In der Regel wird es immer recht "wissensfixiert" mit Erkennen übersetzt und kommt bei den meisten Lesern vor allem als ein VERSTEHEN an. Das griechische Wort GINOSKO bedeutet aber eine innige Beziehung einzugehen, etwas zu erfahren bzw. jemanden zu erleben. Es wird auch für eine tiefe Freundschaft und für die eheliche Intimität verwendet. Man könnte also den Heiligen Geist nicht nur als Geist der Wahrheit bezeichnen, sondern ebenso auch als den Geist der Realität und der Erfahrung der Realität. Diese hat immer auch sehr viel mit der Erfahrung der Liebe Gottes zu tun, (Römer 5:5, Matthäus 3:16.17)

<sup>4</sup> Das griechische Wort hier – ERCHOMAI – ist als Partizip Präsens formuliert und meint also etwas in der Gegenwart. Wir dürfen daher das, was der Heilige Geist zeigen will, nicht in eine ferne Zukunft verschieben, sondern es geht in der Regel immer um etwas, das in der Gegenwart passieren möchte. Eine korrekte Übersetzung wäre, dass uns der Heilige Geist zeigen möchte, " was gerade am Kommen ist bzw. was gerade in Erscheinung treten soll". Auch darin sehen wir den "Betrug des Wissens", denn theologisches Wissen hat wenig Realitäten in der Gegenwart und spricht höchstens von Realitäten, die irgendwann in der Zukunft liegen. Der Heilige Geist möchte aber immer etwas Gegenwärtiges zeigen, etwas, das wir ergreifen und entgegennehmen sollen.

Hier in Jesu Aussage sehen wir einen zentralen, vielleicht sogar den wichtigsten Schlüssel für den Erkenntnisprozess bei uns Menschen.

Jesus beginnt damit, dass er den Jüngern noch so vieles sagen möchte, aber sie einfach noch nicht in der Lage sind es zu erfassen, zu ergreifen und aufzunehmen.

Er führt auch gleich an, dass die Lösung für das Problem nicht durch eine zu behebende Schwäche oder mangelnde Bereitschaft bei uns Menschen kommen würde. Die wesentliche Veränderung und Problemlösung entsteht nicht durch uns Menschen, (etwa durch irgendeinen Willensbeschluss oder ein fleißiges Bemühen), sondern durch den Dienst des Heiligen Geistes.

Es ist erstaunlich, wie sehr Jesus hier zum Vorbild wird für einen jeden, der das Wort Gottes verkündigen möchte – egal ob als Prediger, Lehrer oder Pastor vor einer größeren Gruppe oder als jemand vor "nur" wenigen in einem Hauskreis.

In seinen Worten sehen wir, wie Jesus seine eigene "Begrenztheit" erkennt; nicht im Sinne einer Schwäche, sondern dass für eine Frucht bringende Verkündigung unbedingt der Dienst des Heiligen Geistes benötigt wird.

Jesus "stoppte" förmlich seine Verkündigung an dieser Stelle und wies seine Zuhörer darauf hin, dass sie die betreffenden Inhalte erst verstehen würden, wenn sie ihnen vom Heiligen Geist persönlich aufgeschlüsselt werden.

Wie bewundere ich diesen Respekt von Jesus vor dem Heiligen Geist und vor seiner Aufgabe als Lehrer, Beistand, Coach und Begleiter in Offenbarungs- und Erkenntnisprozessen. Ich wünschte, dass sich unsere menschlichen Lehrer, Prediger und Leiter einen ähnlichen Respekt schenken lassen.

Worum war es eigentlich gerade gegangen, als Jesus sagte, dass er zu dem betreffenden Thema noch so vieles zu sagen hätte, aber es ohne dem Dienst des Heiligen Geistes nicht erkannt werden könnte ?

Wir können davon ausgehen, dass wir heute in einer kaum besseren Situation sind als die Jünger damals. Dies ist zum einen deshalb, weil die Mehrzahl der Prediger noch zu wenig erkannt haben, wo die Grenzen ihres Dienstes liegen; (so können sie zwar viel Wissen vermitteln, aber nur sehr beschränkt Erkenntnisprozesse begleiten).

Und zum anderen ist dies deshalb, weil wir, die Zuhörer immer noch zu wenig verstehen, wie wir den Dienst des Heiligen Geistes praktisch erleben können. Als Ersatz greifen dann viele immer noch zu sehr zu Quellen bei Menschen, bei Theologien und menschlichen Gedanken, um dadurch im Glauben zu wachsen.

Auf diese Weise wächst aber bestenfalls nur unser Wissen (leider auch der Anteil von schlechter Theologie), aber die erfahrenen Realitäten des Reiches Gottes hinken immer noch deutlich nach.

Was war also nun der von Jesus in Johannes 16 nicht mehr weiter ausgeführte Themenbereich, bei dem die Wahrscheinlichkeit sehr groß ist, dass wir die wahren Zusammenhänge auch heute zum größten Teil noch immer nicht erkannt haben ?

In den Versen davor führt Jesus drei zentrale Themen des Neuen Testaments an und wir können nur erahnen, wie groß die Defizite und uns einschränkenden Konsequenzen bis heute sind, dass wir diese Themen durch den Dienst des Heiligen Geistes noch nicht persönlich aufgeschlüsselt bekommen haben:

- Jesus sprach über das Thema Sünde und es fällt auf, wie er eine ganz andere zentrale Sünde in den Mittelpunkt stellt als es die meisten Theologien machen würden. Er nennt als die zentrale Sünde, dass wir Menschen nicht (oder zu wenig) an ihn glauben. Damit ist Jesu Ansatz jeder anderen Theologie zum Thema Sünde deutlich überlegen, denn er behandelt nicht die Symptome der Sünde, sondern deren zentrale Ursache: dass wir Menschen Jesus – durch unser glaubendes Abholen, Empfangen und Auspacken - zu wenig erlauben all das in unserem Herzen und Leben zu bewirken, was er, Jesus für uns erworben hat.

Das wichtigste abzuholende Wunder ist ja, dass wir im Herzen Gottes, in seiner Gegenwart und durch die Wahrheiten und Realitäten, die wir durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist erleben sollen, satt, heil und frei werden.

- Das zweite große Thema, das Jesus hier anführt, behandelt das Thema Gerechtigkeit und unsere Identität als geliebte Kinder Gottes, die nichts mehr von der Gnade und Liebe Gottes trennen kann, weil Jesus für uns beim Vater einen vollkommenen Schulderlass bewirkt hat und wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes geworden sind – also gleich gerecht sind wie Gott selbst, (natürlich nicht aus eigener Leistung, sondern als ein reines Geschenk).

- Das dritte Thema behandelt den Bereich des Gerichts. Auch dazu gibt es so viel Theologien, die meist immer in ganz andere Richtungen gehen, als auf was Jesus hier den Fokus bezüglich Gottes Gericht richtet: es geht nicht um das Gericht von Menschen, sondern um die Tatsache, dass der Besiegte, also der Teufel gerichtet ist.

Ich sage mit all dem hier bitte nicht, dass unsere Handlungssünden oder die neutestamentliche Lehre des göttlichen Urteils (Gerichts) über Menschen (Johannes 5:30) keine Bedeutung haben. Ich möchte nur anmerken, dass Jesus bezüglich der eben angeführten drei Themen ganz andere Schwerpunkte legt, als es üblicherweise die meisten Theologien tun.

Kostbar finde ich auch das hier von Jesus gewählte Wort für unseren Erkenntnisprozess in Vers 12: so vieles hätte ich euch noch zu sagen, aber ihr könnt das (von mir Angebotene) NICHT AUFGREIFEN, AN EUCH NEHMEN, FÜR EUCH BEISEITE SCHAFFEN UND ES ZU EUREM BESITZ MACHEN.

Während von Theologie ausgelöste Vermittlung in der Regel nur eine Anhäufung von Wissen darstellt, das zwar den Kopf groß macht, aber das Herz leer und verkümmern lässt, hat unser Himmlischer Vater immer etwas vorbereitet, das als erfahrbare Realität den ganzen Menschen erfüllt, berührt, verändert, heilt, befreit und sättigt.

Dieses Wunder kann nicht durch von Menschen übertragenes Wissen geschehen und noch nicht einmal Jesus war damals dazu in der Lage. (Hauptgrund ist natürlich gewesen, dass er, als zu uns auf die Erde kam und Mensch geworden ist, zuvor all seine göttliche Allmacht im Himmel abgelegt hatte, Philipper 2:5-7.)

Das Problem lag zudem nicht bei Jesus selbst, sondern bei der Unfähigkeit von uns Menschen die Wahrheiten Gottes in echter Tiefe zu erfassen und ihnen durch unseren Glauben Raum zu geben in unserem Herzen, damit sie zu einer echten Realität und erfahrbaren Wirklichkeit werden können.

Hier braucht es ein übernatürliches Offenbarungswunder, das nur vom Heiligen Geist geschenkt werden kann.

Nun meint man als Prediger und geistlicher Lehrer vielleicht, dass der Heilige Geist ja nun nach Pfingsten ohnedies gekommen ist und das Offenbarungswunder nun automatisch passieren würde, sobald Menschen einen Prediger oder Lehrer in der Gemeinde hören.

Wenn wir uns aber ansehen wie der Heilige Geist seinen Lehrdienst ausführt, dann merken wir schnell, wie sehr in unseren christlichen Kreisen das Selbstverständnis des Lehr- und Predigtdienstes oft deutlich davon abweicht, wie der Heilige Geist den Lehrdienst anbietet.

Jesus führt hier EINEN zentralen Schlüssel an, warum der Heilige Geist in der Lage ist uns Menschen in die ganze Wahrheit zu führen. Konkret sagt er:

*Der Heilige Geist wird euch in die ganze Wahrheit leiten, DENN ...*

Schon am ersten Teil dieses Verses erkennen wir, dass im nachfolgenden Teil nun die Begründung und der kausale Zusammenhang kommen wird, warum der Heilige Geist uns in die ganze Wahrheit führen kann:

*... DENN er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.*

Man kann die Wichtigkeit des hier genannten Schlüssels nur unterschätzen und meine persönliche Meinung ist, dass wir deshalb heute über 30.000 verschiedene christliche Konfessionen und Glaubensrichtungen haben, weil dieser Schlüssel Gottes, an den sich der Heilige Geist selbst hält, von uns Menschen in der Regel nicht oder zu wenig beachtet wird.

Wir lesen hier, dass der Heilige Geist nie aus sich selbst, aus eigenem Antrieb oder nach eigenem Gutdünken redet oder die Wahrheiten Gottes zu den Menschen bringt.

Wir lesen, dass er vor seinem Reden immer mit jemandem Gemeinschaft hat; gemeint ist natürlich die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit dem Himmlischen Vater und auch mit Jesus (siehe nachfolgende Verse 14 und 15). Und erst NACHDEM diese drei Gemeinschaft hatten, sie sich ausgetauscht und gemeinsam das jeweils Geeignete und Beste festgelegt haben, bringt der Heilige Geist anschließend das Ergebnis ihres gemeinsamen Austausches zu uns Menschen.

Was für einen anderen Zugang zur Vermittlung göttlicher Wahrheiten und Realitäten hat der Heilige Geist als es üblicherweise wir in unseren Gemeinden und Gemeinschaften. Da ist es kein Wunder, wenn bei den uns Menschen überwiegend nur Wissen und kaum Wahrheiten und noch weniger Realitäten ankommen.

Dazu kurz zwei praktische Beispiele:



Ich habe mir viele Bibelschulen und theologische Ausbildungen, ihre Inhalte und den Ablauf der Ausbildung angesehen und habe EIN zentrales Problem mit so vielen von ihnen:

Die Teilnehmenden werden in den Jahren der Ausbildung zwar oft durch über 100 Bereiche des christlichen Glaubens geführt und sammeln ein umfangreiches Bibelwissen und viel theologisches Wissen an.

Sie kommen mit Dutzenden von Autoren und Predigern und deren Sichtweise und Lehrgebäuden in Berührung. Sie lernen auch selbst verschiedene Themen anhand von Kommentaren und Auslegungen von Theologen und Autoren auszuarbeiten. Dabei bedienen sie sich aber überwiegend menschlicher Quellen...

Wieso traue ich mich eine so provokante Aussage zu treffen ? Ganz einfach angesichts der Tatsache, dass wir über 30.000 verschiedene christliche Denominationen haben und sich deren Theologien in so vielen Punkten deutlich widersprechen, sollte es eigentlich klar sein, dass uns menschliche Quellen der Theologie nicht in die ganze Wahrheit führen können.

Ich werfe das den Theologen nicht vor, denn sie sind gar nicht dazu berufen, die Menschen in die Wahrheit zu führen; Jesus führt hier ja aus, dass dies die Aufgabe des Heiligen Geistes ist. Zur Aufgabe von Theologen, Lehrern und Predigern komme ich gleich noch.

Als zweites Beispiel möchte ich kurz von einer Konferenz christlicher Leiter vor ein paar Jahren erzählen. Knapp 1000 Leiter und Pastoren waren zusammen gekommen und bei einer Fragerunde stellte jemand die Frage, ob es für einen Pastor bzw. Prediger in Ordnung wäre, wenn er in seiner Gemeinde eine Predigt bringt, die er von einem anderen Prediger in einer anderen Gemeinde gehört hat und - mehr oder weniger - kopiert.

Die Antwort der meisten war, dass dies in Ordnung ist und dass letztendlich ohnedies das meiste in den Gemeinden Gepredigte von jemand anderem kopiert wurde und es schließlich ja wohl besser wäre eine gute Predigt zu kopieren als selbst eine schlechte zu bringen.

Wie dankbar bin ich dem Herrn, dass zumindest ein Leiter hier deutlich widersprach und meinte, dass man seiner Gemeinde nur das predigen solle, was man selbst in Wochen und Monaten des Brütens über Gottes Wort vom Heiligen Geist gezeigt bekommen hat.

Noch einmal: ich schreibe das alles bitte nicht als Vorwurf oder Kritik an Predigern, Lehrern, Pastoren und Theologen. Meine eindringliche Bitte richtet sich primär an dich und mich, also an uns das Publikum, die Zuhörer.

Wir können unsere Verantwortung für unser Lernen, für unser Eintauchen in die Wahrheiten Gottes und unser Erleben der Realitäten und Segnungen Gottes, für die Jesus einen so schmerzhaften und kostbaren Preis am Kreuz bezahlt hat, nicht an Menschen delegieren, nicht an Prediger, nicht an Lehrer und nicht an Theologen.

Es ist UNSER Neues Testament, also ein Rechtsakt, wo jemand gestorben ist (Jesus), weshalb für uns, die Erbbegünstigten ein reiches Erbe zur Verfügung gestellt wurde, Apostelgeschichte 20:32.

Unser Erbe müssen wir immer persönlich antreten und wir können nicht von anderen Menschen erwarten, dass sie unser Erbe entgegennehmen und an uns weiterleiten könnten. Das gibt es in keinem Rechtssystem auf unserer Welt, mit Ausnahme von Vormundschaft bei Kindern und Minderjährigen; aber auch dann wird der größte Teil des Erbes für die Betroffenen erst dann verfügbar und wirksam, wenn sie volljährig sind und bereit sind das Erbe selbst anzutreten.

Wie oben schon angekündigt noch kurz die beiden nachfolgenden Verse in Jesu Lehre:

### **Johannes 16:14-15**

Er wird mich verherrlichen\*, denn von dem Meinen wird er nehmen\*\* und euch verkündigen.

<sup>15</sup> Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, dass er von dem Meinen nimmt und euch verkündigen wird.

\* DOXAZO bedeutet auch feiern, rühmen, preisen, ehren

\*\* LAMBANO: ergreifen, in Besitz nehmen, an sich nehmen

Wir sehen hier, dass der Dienst des Heiligen Geistes immer auf das abzielt, was Jesus für uns vom Vater erworben hat durch seinen kostbaren Tod am Kreuz, (siehe auch Römer 8:32 und 2.Korinther 8:9 und 9:8). Der Heilige Geist möchte immer Jesus ehren und seine Liebe zu uns groß machen. Und natürlich auch die Liebes unseres Himmlischen Vaters zu uns.

Wieder sehen wir hier bei Jesu Wortwahl sehr schön, dass es nicht primär um eine Wissensvermittlung geht. Vielmehr gibt es ganz konkrete Realitäten und Segnungen, die der Heilige Geist bei Jesus für uns im Empfang nimmt, um diese zu uns zu bringen und uns mit ihnen vertraut zu machen.

Genau diesen Zusammenhang kennen wir schon von Paulus in

**1.Korinther 2:12-13**

*Wir* aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die *Dinge* kennen, die uns von Gott geschenkt sind.

<sup>13</sup> Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in *Worten*, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten.

Auch Paulus bewegt sich mit seiner Lehre auf derselben biblischen Höhe wie Jesus und betont ausdrücklich den Dienst des Heiligen Geistes. Wie Jesus lehnt er von Menschen angestellte Überlegungen und Weisheiten bezüglich Gott (Theologien) ab. Und wie Jesus rückt auch Paulus den Lehrdienst des Heiligen Geistes in den Mittelpunkt und lehnt einen Lehrdienst ab, der primär menschliche Weisheit vermittelt.

Wie schön ist es, dass Paulus hier aber dennoch schreibt "auch wir reden davon...".

Es gibt also einen Platz für das Reden in Gemeinden und christlichen Gemeinschaften. Nicht umsonst gibt es den Dienst der Lehre und des Predigens im Neuen Testament. Und dazu gehören auch die nicht weniger wichtigen Dienste des Ermutigens, des Zeugnisgebens usw.

Jeder Dienst der Verkündigung muss aber die zwei zentralen Schlüssel im Auge behalten, die wir schon angeführt haben:

1.) Jeder Lehrer und Prediger (also auch jede Lehrerin und jede Predigerin) hat sich den Heiligen Geist zum Vorbild zu nehmen und darf nicht zu Menschen gehen, um sich bei deren Ideen, Überlegungen und Theologien zu bedienen. Selbst wenn hier ursprünglich einmal wirklich das Reden des Heiligen Geistes für eine Erkenntnis sorgte, so ist es beim Weiterreichen von einem Menschen zu einem anderen wie bei einem Wein, der jedes Mal bei der Weitergabe mit Wasser verdünnt wird. Wenn in unseren Gemeinden Erkenntnisse gelehrt werden, die jemand von jemandem übernommen hat, die dieser von jemand übernommen hat, der sie selbst nur übernommen hat ... - dann landen wir irgendwo bei einer homöopathischen Verdünnung, wo vom Original kaum noch etwas enthalten ist.

Daher: jeder, der in der Verkündigung dienen möchte, schuldet es seinen Zuhörern, dass er selber über lange Zeit gemeinsam mit dem Heiligen Geist das Wort Gottes (das ist Jesus) bewegt hat und sich von ihm in die Wahrheit und damit verbundene Realität hat hineinführen lassen. Unsere Gemeinden brauchen niemanden mehr, der noch mehr Wissen vermittelt. Wir brauchen Menschen, die die Wahrheiten und Realitäten Gottes gemeinsam mit dem Heiligen Geist auspacken und davon verändert, beschenkt, befreit und geheilt wurden – und die davon dann reden wie Paulus es in obigem Vers 13 geschrieben hat.

2.) Wir Zuhörer müssen die Beschränkungen der Verkündigung durch Prediger, Pastoren und Lehrer erkennen und bereit sein, dass der bei weitem größere Teil des Erkenntnisprozesses von uns selbst zu tragen ist (mit der Hilfe des Heiligen Geistes). Eine (vom Heiligen Geist geschenkte) Predigt ist in den meisten Fällen "nur" wie eine Ansichtskarte, die uns jemand aus einem schönen Urlaubsland schickt, wo die Predigerin bzw. der Prediger selbst hingereist sind und uns von dort und den wunderbaren Erfahrungen und Erlebnissen ein anschauliches Bild senden.

So wunderschön und Hoffnung stiftend so eine Ansichtskarte auch sein kann, so wird sie nur dann unser Leben bereichern, wenn wir sie als eine Einladung sehen, dass wir UNS SELBST AUFMACHEN, um gemeinsam mit dem Heiligen Geist ebenso in dieses Land reisen. Diese Reise besteht im Zentrum in der persönlichen Wiederholung dessen, was jene Predigerin oder jener Lehrer durchlaufen ist: dass sie gemeinsam mit dem Heiligen Geist und mit Jesus, dem Wort Gottes viel Zeit verbracht haben und in der Gemeinschaft mit den beiden erleben, dass das Wort zur erkannten Wahrheit wird und dann in weiter Folge als geglaubte und ergriffene Wahrheit auch zur Realität.



So viele Christen sind in ihrem Leben und in ihrer Nachfolge verstehbar müde geworden, denn sie haben in all den Jahren vielleicht eine ganze "Wohnzimmerwand" voller geistlicher Ansichtskarten gesammelt, aber die damit verbundenen Realitäten wenig bis gar nicht persönlich erlebt.

Hier brauchen wir ein klares Verständnis,

- was der Missionsbefehl von Jesus wörtlich meint, als er sagte "Lehrt sie das zu bewahren, zu bewegen, zu betrachten und als einen Schatz behandeln, was ich euch vorgelegt und eingeschärft habe". Nur wenn die Menschen selber anfangen bei den Worten von Jesus zu bleiben und sie wie einen Schatz zu behandeln, werden sie in das Wunder der Offenbarung und des Erlebens der damit verbundenen Realitäten hineinwachsen.

- Und wir brauchen auch ein Verständnis, wie Jesus wahre Nachfolge definiert in Johannes 8:31-36: sie besteht im Zentrum darin, dass wir bei Jesu Worten bleiben und auf diese Weise erleben, wie der Heilige Geist uns die damit verbundenen Wahrheiten aufschließt und unsere Herzen mit den damit verbundenen Realitäten vertraut macht.





Ich muss dies noch um einen letzten, leider auch sehr wichtigen Punkt ergänzen. In mir wächst in den letzten Monaten die Vermutung, dass dieser Punkt aktuell für uns westliche Christen vielleicht der größte Teil des Preises unserer Nachfolge darstellen könnte.

Mit Preis meine ich keine Leistung oder Anstrengung, sondern dass man etwas, das einem zuvor wichtig war, loslässt und aufgibt, um dadurch etwas viel Größeres und Kostbareres zu erhalten.

Ich beziehe mich auf das Gleichnis vom Schatz im Acker, Matthäus 13:44. Wir werden darin als jemand beschrieben, der alles, was er bisher an Kostbarem besaß, bereit war aufzugeben, um das wunderbare Neue, den Schatz erwerben zu können.

(Interessanterweise sind wir zugleich auch der Acker, in dem der Schatz ist; siehe das Sämannvergleichnis von Jesus und auch Paulus Aussage in 1.Korinther 3:9).

Was nun genau der Schatz ist, der da bereits in uns und in unserem Herzen ist, dazu gibt es mehrere Schriftstellen, die diese Frage klären: es ist das Reich Gottes in uns (Lukas 17:21 wörtlich), es ist Jesus in uns (Galater 2:20), es ist die Reichtum der Herrlichkeit Gottes in uns durch Jesus (Epheser 1:18), es ist der Heilige Geist (Epheser 1:19, 1.Korinther 3:16+1.Korinther 6:19) und es ist ebenso auch die Gegenwart und Liebesnähe des Himmlischen Vaters IN UNS, (Johannes 14:23).

Was ist nun das "Kostbare", das wir aufzugeben bereit sein sollten, damit wir uns aufmachen können, um den Schatz zu erwerben und zu heben ?

Für mich ist es im Zentrum die Summe von menschlicher Weisheit und aller Erfolgsrezepte, die den Menschen versprechen sie glücklich zu machen.

Als Christ diagnostiziert man zwar recht schnell die rein "weltlichen" Ideologien und Glückskonzepte und bemüht sich vielleicht um Distanz von diesen.

Leider wird der folgenschwerste Anteil der menschlichen Weisheiten zu wenig durchschaut und dass wir uns davon trennen, könnte aktuell für die westliche Christenheit der wichtigste (Loslassen-)Preis ihrer Nachfolge sein: Ich meine damit SCHLECHTE THEOLOGIE und von Menschen gemachte Theorien über Gott, sein Reich und die persönliche Nachfolge.

Wenn ich meinen eigenen Glaubenswerdegang ansehe und den damit verbundenen Erkenntnis- und Erlebenshorizont, dann fühlt es sich so an, dass vier Fünftel der Herausforderung im Ablegen falscher Theologien besteht und das Erkennen der Wahrheit selbst gar nicht SO VIELE Themen berührt, sondern vielleicht nur 4, 5 Bereiche betrifft, wo der Herr aber echte Offenbarung und Erfahrungstiefe schenken möchte.

Wer dieses Thema vertiefen möchte, kann Paulus Ausführungen in Philipper 3 durchgehen und wird darin auch von seiner theologischen Ausbildung als Pharisäer mit bester menschlicher religiöser Weisheit erfahren, (siehe dazu auch Apostelgeschichte 22:3, 26:5). Paulus fasst aber all diese "Reichtümer" zusammen mit folgendem negativen Urteil:

**Philipper 3:7**

Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten;

<sup>8</sup> ja wirklich, ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne

Als letzten Gedanken möchte ich noch anführen, dass dieser Schlüssel, wie wir Menschen in die Wahrheiten und Realitäten des Himmlischen Vaters geführt werden können, nicht nur vom Heiligen Geist gelebt wird, sondern auch von Jesus selbst in seinem Dienst hier auf der Erde berücksichtigt wurde.

Auch Jesu Verkündigung erfolgte nicht nach eigenem Gutdünken und schon gar nicht war es eine von anderen Menschen kopierte Predigt.

Er nahm sich den Heiligen Geist zum Vorbild und der Dienst Jesu und seine Lehren entsprangen immer der Gemeinschaft mit dem Himmlischen Vater (und natürlich auch mit dem Heiligen Geist).

Allein im Johannesevangelium finden wir mehr als 10 mal die Betonung, dass Jesu Verkündigung nie von ihm selbst gestaltet und im Alleingang mit Inhalt gefüllt wurde, sondern immer als Ergebnis seiner Gemeinschaft mit dem Vater entstand, Johannes 16:13, 12:49, 8:26, 14:10, 17:8, 8:28, 15:15, 5:30, 7:16, 8:38, 12:50. Sollte uns das nicht stutzig machen und uns einladen unsere eigene Herangehensweise an die Verkündigung zu hinterfragen ?

Nur wenn Menschen den Dienst des Heiligen Geistes erleben, werden sie wirklich in die Wahrheiten und Realitäten Gottes geführt.

Eloquent vorgetragene und unsere Intelligenz ansprechende Predigten mögen vielleicht unseren Verstand oder auf der Oberfläche unserer Emotionen bewegen, aber die Halbwertszeit dieser meist rein seelischen Wirksamkeit beträgt kaum mehr als ein, zwei Wochen.



Wenn aber der Hl. Geist zu den Menschen spricht, dann wird man im Herzen im positivsten Sinne tief beeindruckt und begeistert.

Und dann erfüllt sich Gottes Herzenswunsch, der sogar schon im Alten Testament angekündigt wurde durch verschiedene Propheten. Hier kommt eine wunderbare Verheißung für dich:

**Johannes 6:45**

Es steht in den Propheten geschrieben: «Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.» Jeder, der vom Vater hört und (von ihm) lernt, kommt zu mir.





\*\*\*\*\*  
\*\*\* DOWNLOAD - TIPP \*\*\*  
\*\*\*\*\*

-----  
2.) ANBETUNGS-VIDEOS  
-----

Ebenfalls im Downloadbereich neu sind die oberen 5 Anbetungsvideos, die ich für euch geschnitten und hochgeladen habe. Ich wünsche dir eine ganz feine Zeit mit dem Himmlischen Vater, wenn du eine davon anschauen möchtest.

<http://www.vaterherz.at/DOWNLOAD/download.html>

---

><> V A T E R H E R Z <><

[www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at)

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse [www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at) im Bereich "VATERHERZ-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei [mail@vaterherz.at](mailto:mail@vaterherz.at) bestellen - ich danke dir.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei dir ankommt, so kannst du auf der Homepage [www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at) im Bereich Vaterherz-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

**Abbestellen:** Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die Vaterherz-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse [mail@vaterherz.at](mailto:mail@vaterherz.at) mit der kurzen Info, dass Du die Vaterherz-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne dich gerne aus dem Verteiler.

---